

**Bund der Deutschen Katholischen Jugend NRW e.V.**  
**Landesversammlung am 27.10.2020**  
**Beschluss 4: Jugend ermöglichen - auch in Krisensituationen!**

**Antrag 4:                    Jugend ermöglichen - auch in Krisensituationen!**

**Antragstellende\*r:    Landesvorstand BDKJ NRW e.V.**

Die Landesversammlung möge beschließen:

Wie in allen anderen Lebensbereichen auch ist die Jugendverbandsarbeit im Rahmen der Eindämmung der Ausbreitung des Virus Covid-19 in Nordrhein-Westfalen stark eingeschränkt worden. Nach wie vor sehen wir die Notwendigkeit der damaligen Maßnahmen und unterstützen sie in der Umsetzung. Wir sind dankbar, dass von Seiten der Landesregierung und insbesondere des MKFFI sehr früh das Signal gesendet wurde, dass die Mittel des KJFP NRW weiterhin fließen und genutzt werden können, um Stornierungskosten zu decken. Darüber hinaus stellt das Land NRW Mittel zur Verfügung, um Einnahmeausfälle der verbindlichen Jugendbildungsstätten und anderer Verbandshäuser zu kompensieren. Auch dafür sind wir dankbar.

Dennoch sind uns als katholische Jugendverbände sowohl in der akuten Zeit des ersten partiellen Lockdowns als auch in der Phase der vorsichtigen Lockerung der Einschränkungen des öffentlichen Lebens Dinge aufgefallen, denen wir mit Bedenken begegnen und die wir kritisieren.

*Wir stellen fest:* Kinder- und Jugendverbandsarbeit als unverzichtbarer Ort nonformaler und informeller Bildung ist gegenüber den Orten formaler Bildung stark in den Hintergrund gedrängt worden. Erneut wurde der Bildungsbegriff stark auf Formen formaler Bildung zentriert und eingeengt. Wir sind uns sicher: Kinder und Jugendliche brauchen sichere und geförderte Freiräume neben Schule, in denen sie eigenverantwortlich lernen und sich ausprobieren können!

**Wir fordern von der Landesregierung,** dass diese Orte, zu denen auch die Jugendverbandsarbeit gehört, im Zuge der Wiederöffnung höher priorisiert werden, als das derzeit der Fall ist! Auch in Zukunft müssen Freiräume wie die Jugendverbandsarbeit in Bezug auf den Bildungsbegriff immer mitgedacht und gefördert werden!

*Wir stellen fest:* Die Repräsentation der Interessen und Bedürfnisse Kinder und Jugendlicher in Politik und Gesellschaft ist im Krisenmodus beinahe vollständig zum Erliegen gekommen. Kinder und Jugendliche kamen im Diskurs ausschließlich in ihrer Rolle als Schüler\*innen oder unter der Fragestellung der Betreuung vor. Kindheit und Jugend als eigenständige Lebensphase, Kinder und Jugendliche als Subjekte und nicht als bloße Objekte spielten in unsere Wahrnehmung eine verschwindend geringe Rolle. Das erfüllt nicht den Anspruch, den wir mit einer einmischenden und eigenständigen Jugendpolitik an den politischen Diskurs in NRW stellen!

**Wir fordern von der Landesregierung,** dass direkte und indirekte Formen von Kinder- und Jugendbeteiligung in NRW nachhaltig und krisensicher verankert werden können, zum Beispiel mit einer vom Landesjugendring NRW vorgeschlagenen Jugendstrategie.

*Wir stellen fest:* Das ehrenamtliche Engagement junger Menschen in den Jugendverbänden schien zwar prinzipiell wertgeschätzt zu werden; dennoch entstand der Eindruck, dass es erst in Bezug auf die Sommerferien auch öffentlich und politisch wahrgenommen und unterstützt wurde - weil es in dieser Zeit einen erhöhten Bedarf an Betreuungsangeboten gab. Diese Wertschätzung und Unterstützung ist auch zwischen den Ferien angemessen und notwendig!

**Wir fordern von der Landesregierung und allen politischen und gesellschaftlichen Akteur\*innen im Land,** anzuerkennen, dass Jugendverbandsarbeit keine Lückenbüßerin ist! Der Wert der Jugendverbandsarbeit in ihrem Prinzip der Selbstorganisation ist zu jeder Zeit aktuell und von öffentlicher und gesellschaftlicher Seite aus zu unterstützen und zu fördern!